

Äußerungen über den Qur'an

Die Menschheit hat die Rechtleitung Gottes nur über die Vermittlung Seines Wortes durch die Propheten erhalten, die Er auserwählte, damit sie Seinem Willen den Menschen mitteilen. Beide, das Wort Gottes und der Prophet, der es vermittelte, sind untrennbar. Versuche, die unternommen wurden, den Willen Gottes zu erfahren und dabei das Wort Gottes oder den Propheten, der es vermittelte, zu vernachlässigen, sind immer irreführend gewesen. Die Hindus vernachlässigten ihre Propheten und schenken ihren Büchern die ganze Aufmerksamkeit. Jene Bücher, die sich als bloße Worträtsel herausstellten und die die Hindus schließlich verloren. Ähnlich ging es den Christen. In völliger Mißachtung dem Buch Gottes gegenüber, hafteten sie Jesus die ganze Bedeutung an, und so erhoben sie ihn zur Gottheit. Dadurch verloren sie den reinen Geist des *TAUHID* (Monotheismus), der in der Bibel enthalten ist.

Tatsache ist, das die wichtigsten vor dem Qur'an existierenden Heiligen Schriften, z.B. das Alte Testament und die Evangelien, lange Zeit nach den Propheten und darüber hinaus in Form von Übersetzungen niedergeschrieben wurden. Der Grund dafür lag darin, daß die Jünger von Moses und Jesus sich nicht bemühten, die Offenbarung zu Lebzeiten ihres Propheten bzw. während er unter ihnen weilte, zu bewahren. Daher besteht die uns heute zur Verfügung stehende Bibel (das Alte und das Neue Testament) aus der Übersetzung von Erzählungen einzelner Personen von der ursprünglichen Offenbarung. Diese Erzählungen beinhalten Hinzufügungen, und an ihnen wurden Streichungen von den Anhängern des jeweiligen Propheten vorgenommen. Dagegen ist die letzte und abschließende Offenbarung, der Qur'an, in originaler Form heute noch vorhanden. Gott selbst garantierte seine Bewahrung. Der Qur'an wurde zu Lebzeiten des Propheten Muhammad (a.s.s.) von den Schreibern der Offenbarung auf Palmblättern, Pergament, Holz, Leder, Schulterknochen ... usw. niedergeschrieben. Darüber hinaus gab es hunderte von den Gefährten des Propheten (a.s.s.), die als "Hafazat al-Qur'an" (die Bewahrer des Qur'an, die ihn auswendig lernten) bekannt waren. Der Prophet Muhammad (a.s.s.) betonte seinerseits, daß er jedes Jahr im Monat Ramadhan eine umfassende Durchsicht und Rezitation des Qur'an in Anwesenheit von Gabriel (a.s.) durchführte. Dies geschah im letzten Jahr seines Lebens zweimal. Dann beauftragte der erste Kalif ([Stellvertreter]des Propheten - a.s.s.-) Abu Bakr as-Siddiq (r.) einen Schreiber der Offenbarung, Zaid ibn Thaid (r.), mit dem Sammeln des Qur'an, unter der Anwendung von strengen Sicherheitsmaßnahmen. Abu Bakr (r.) bewahrte ihn während seiner Amtsperiode bei sich auf. Bevor er starb, vertraute er ihn Umar ibn al-Khattab (r.) an, gab ihn seiner Tochter und Mutter der Gläubigen (so werden die Gattinnen des Propheten Muhammad - a.s.s. - im Qur'an genannt) Hafsa (r.), weil der dritte Kalif zu der Zeit, als Umar (r.) im Sterben lag, noch nicht im Amt war. Aus diesem Originalband fertigte eine Kommission von vier Kopierern mehrere Kopien im Auftrag des dritten Kalifen Uthmann ibn Affan (r.) an. Diese Kopien wurden auf die Länder im islamischen Gebiet verteilt.

Der Qur'an wurde deshalb auf diese präzise Weise bewahrt, weil er als das einzig gültige Buch der Rechtleitung Gottes für die ganze Menschheit und für alle Zeiten bestimmt ist. Deshalb ist er nicht nur an die Araber gerichtet, in deren Sprache er offenbart wurde. Er spricht den Menschen als solches an: " O Mensch, was hat dich von deinem hochsinnigen Herrn abwendig gemacht." (Der Qur'an, 82:6)

Die Anwendung der qur`anischen Lehren im täglichen Leben des Menschen geschieht nach dem schönen Vorbild, dem Propheten Muhammad (a.s.s.), in der Art und Weise, wie sie von seinen Gefährten, von ihren Nachfolgern und von denen, die sie mit Aufrichtigkeit befolgten, praktiziert wurde. Bezeichnend für die Art und Weise des Qur`an ist, daß seine Vorschriften das allgemeine Wohlergehen des Menschen bezwecken, und daß sie auf dessen Fähigkeiten aufgebaut sind. Die qur`anische Weisheit ist in allen Dimensionen überzeugend. Weder verurteilt sie den Körper des Menschen oder peinigt sie ihn, noch vernachlässigt sie die Seele. Sie macht weder Gott zum Menschen, noch erhebt sie einen Menschen zur einer Gottheit. Alles Erschaffene ist in dem Schema der Schöpfung sorgfältig an der Stelle plaziert, wo es hingehört. Diejenigen, die vorgeben, daß Muhammad (a.s.s.) der Urheber des Qur`an sei, behaupten etwas aus vielerlei Gründen etwas Unmögliches. Denn wie könnte er erstens wissenschaftliche Tatsachen im 7. Jahrhundert n.Chr. aussprechen, die kein Mensch seiner Epoche entwickelt haben konnte, und dies mit absoluter Präzision und ohne den geringsten Fehler? Der Qur`an enthält zahlreiche Tatsachen dieser Art, die auf die Macht des erhabenen Schöpfers hinweisen. Zweitens lebte Muhammad (a.s.s.) vor seiner Berufung vierzig Jahre lang unter seinen Mitmenschen, die von ihm nur Wahrheiten hörten und Aufrichtigkeit erfuhren. Sollte ein solcher Mann plötzlich anfangen, ein Buch zu schreiben, das beispiellos in seinem literarischen Wert ist und eine große Zahl arabischer Dichter und Redner der höchsten Befähigung Gleichwertiges nicht schreiben konnten? Drittens ist es berechtigt zu sagen, daß Muhammad (a.s.s.), der bei seinen Mitmenschen als AL-AMIN (der Vertrauenswürdige, der Zuverlässige, der Aufrichtige) bekannt war, mit einem unwahren Anspruch hervortreten konnte und dabei tausende von charakterstarken, redlichen und ehrenhaften Männer erziehen würde, die in der Lage waren, die beste menschliche Gesellschaft auf der ganzen Erde zu gründen? Jeder aufrichtige, unbefangene und nach der Wahrheit suchende Mensch wird mit Sicherheit zu der Überzeugung kommen, daß der Qur`an das offenbarte Buch Gottes ist. Wir liefern an dieser Stelle Meinungen von bedeutenden Gelehrten über den Qur`an, ohne mit allen ihrer Äußerungen einverstanden zu sein. Der Leser kann leicht erkennen, wie die Welt in unserer Zeit hinsichtlich des Qur`an der Realität näher kommt. Wir appellieren an alle aufgeschlossene Gelehrten, den Qur`an im Lichte der obengenannten Punkte zu studieren. Wir sind sicher, daß solche Versuche den Leser davon überzeugen werden, daß der Qur`an niemals von irgendeinem Menschen verfaßt sein kann.

Der Qur`an nimmt zugestandenermaßen eine bedeutende Stellung unter den religiösen Büchern ein. Obwohl er das jüngste der Werke ist, die zu der epochemachenden Literaturklasse zählen, steht er keinem von ihnen nach in der wunderbaren Wirkung, die er auf große Massen ausgeübt hat. Er hat eine fast neue Phase des menschlichen Denkens und ein blühendes Persönlichkeitsmuster geschaffen. Zunächst verwandelte er eine Zahl grundverschiedener Wüstenstämme der arabischen Halbinsel in eine Heldennation. Dann begann er die gewaltigen, politisch-religiösen Organisationen der Muhammedanischen Welt zu schaffen, jene Organisation, die eine der großen Mächte darstellen, mit denen Europa und der Osten rechnen müssen. (G. Margoliouth. In J.M: Roewell`s The Koran, New York: Everyman`s Library 1977, p. VII.)

Ein Werk, außerdem, das dermaßen wirksam und geziemend unverträgliche Gefühle hervorruft, sogar in dem entfernten Leser - entfernt, was das Zeitalter, und um so mehr, was die geistige Entfaltung betrifft - ein Werk, das nicht nur den Widerwillen (des Lesers) bezwingt, mit dem er vielleicht seine sorgsame Durchsicht beginnt,

sondern diese feindliche Gefühl in Erstaunen und Bewunderung umwandelt...(F.J. Steingass: in T.B. Hughes`Dictionary of Islam, S. 526-7.)

Die obenerwähnten Beobachtungen macht die Hypothese unhaltbar, die von denjenigen aufgestellt ist, die Muhammad als den Verfasser des Qur`an ansehen. Wie könnte ein Mann von einem des Lesens und Schreibens Unkundigen zum wichtigsten Autor der arabischen Literatur werden, was die inneren literarischen Werte betrifft? Wie könnte er damals Tatsachen wissenschaftlicher Natur ansprechen, die kein Mensch seiner Epoche möglicherweise entwickelt haben könnte, und all dies , ohne den geringsten Fehler in seinen Äußerungen über das jeweils behandelte Thema zu machen?(Maurice Bucaille, The Bible, The Qur`an and Science, 1978, s.125.)

An dieser Stelle sollte vielleicht sein (des Qur`an) innerer Wert als eine literarische Leistung nicht an irgendwelchen vorgefaßten Erfahrungsgrundsätzen des subjektiven und ästhetischen Geschmacks gemessen werden, sondern an den Wirkungen, die er auf Muhammad`s Zeitgenossen und Gefährten zeigt; und dies, weil er so wirksam und überzeugenden zu den Herzen seiner Zuhörer sprach, so daß bisher rebellische und widerstreitende Elemente zu einem kompakten und gut organisierten Körper verschmolzen. Sie wurden von Ideen beseelt, weit über jene hinaus, die bis dahin den arabischen Geist leiteten, einfach weil er (der Qur`an) eine zivilisierte Nation aus unzivilisierten Stämmen hervorbrachte und einen neuen Einschlag einschloß in die alten Längsfäden der Geschichte.(F.J. Steingass, zitiert in Hughes` Dictionary of Islam, s.528.)

Bei diesem Versuch, die Ausführungen meiner Vorgänger zu verbessern und etwas vorzulegen, was als Nachahmung gelten könnte, bemühte ich mich kleinmütig, die erhabene Rhetorik des Arabischen Qur`an zu studieren, den verzweigten und reichlich variierten Rhythmus, der - abgesehen von der Botschaft selbst - das unbestreitbare Anrecht des Qur`an gründet, zu den größten literarischen Meisterstücken der Menschheit zu gehören.... Dieses bezeichnende Merkmal, -`die unnachahmliche Symphonie´, wie der Gläubige Pickthall das von ihm als heilig angesehene Buch (den Qur`an) beschreibt, ´deren Klänge schon die Menschen zu Tränen rühren und zur Entzückung hinreißen´- ist von früheren Übersetzern nahezu völlig ignoriert gewesen; es überrascht daher nicht, daß das, was sie geschrieben haben, in der Tat verblichen und plump klingt, im Vergleich mit dem herrlich gezierten Original.(Arthur J. Arberry, The Koran Interpreted, London: Oxford University Press, 1964, s.X)

Eine völlig objektive Untersuchung (des Qur`an) unter Heranziehung von modernem Wissen, läßt uns die Übereinstimmung zwischen den beiden (dem modernen Wissen und dem Qur`an) erkennen, wie schon an wiederholten Gelegenheiten bemerkt wurde. Dies läßt uns für undenkbar halten, daß ein Mann zu Muhammad`s Zeit der Autor von solchen Darstellungen gewesen wäre, in Anbetracht des Wissensstandes zu seiner Zeit. Solche Gründe sind ein Teil dessen, was der qur`anischen Offenbarung ihre einzigartige Stellung gibt, und den unparteiischen Wissenschaftler zwingt, seine Unfähigkeit einzuräumen, eine Erklärung ausschließlich auf der Basis materialistischer Beweisführung zu geben.(Maurice Bucaille, The Qur`an and Modern Science, 1981, s.18.)

(Entnommen aus World Assembly of Muslim Youth)